

RUMÖLLER & Cie.

Freiburg, Salzstraße 41, gegenüber dem Theater.

Herrenconfection, Maassgeschäft und Tuchhandlung.

Beste und billigste Bezugsquelle für Herren- und Knabenkleider, sowie von Tuchen und Fuzkins im Ausschnitt. Die Firma unterhält stets großes Lager fertiger Anzüge nur eigener Anfertigung. Herren-Anzüge von guter Arbeit und mit gutem Futter versehen von 20 Mark an. Von besserer reinerwollener Waare 22, 25, 27, 28, 30, 35, 40, 45 Mark.

Anzüge nach Maass unter Garantie für guten Sitz und beste Zuthaten von 36 und 40 Mark an.

Feine Anzüge von Zwirnbuxkin, Cheviot und Kammgarn 45, 48, 50, 55, 60 und 70 Mark. Schwarze Rockanzüge von Tuch oder Kammgarn 50, 55, 60, 70 Mark.

Reichhaltiges Lager von Tuchen und Fuzkins zum meterweisen Verkauf, von den billigsten bis zu den feinsten deutschen und englischen Sachen.

Partiwaare sehr billig stets am Lager, von Mk. 2,50 per Meter an; eine sehr gute haltbare Waare 3, 3,50 und 4 Mark. Proben nach auswärts senden wir umgehend franko!

Der Verkauf geschieht nur gegen Baarzahlung, und sind wir dadurch in den Stand gesetzt, für billigen Preis das Beste und Gediegenste liefern zu können. Die Preise sind streng fest ohne jeden Sconto.

Geschwister Hess, Freiburg i. B.

Kaiserstrasse 35.

Jeder Dame bieten unsere mit allen Neuheiten ausgestatteten

Damenkleiderstoff- und Damen-Mäntel-Lager

Gelegenheit, das einfachste Gute bis Hochfeinste bei billigen Preisen zu finden.

Auswahlen und Muster zu Diensten.

Gelegenheitskauf: Farbige Kleider, Regen-Mäntel, Mantelets, Jaquets und Staubmäntel, Kleiderstoffreste von letzter Saison aussergewöhnlich billig.

Gesucht

wird ein junger Mensch von 14 bis 16 Jahren zum sofortigen Eintritt. Von wem sagt die Expedition.

Schwarze Seidenstoffe

zu Kleibern unter Garantie, vorzüglichste Qualitäten sind fortwährend in reichlichem Assortiment vorrätig. Muster auf Wunsch sofort franko.

Freiburg i. B. Julius Bollag, Salzstraße 6.

Emmendinger Fruchtmarkt.

Den 24. April 1891.

Fruchtpreis	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Weizen	—	—	—	—	—	—
Saltweizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
Mittelfrucht	—	—	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—

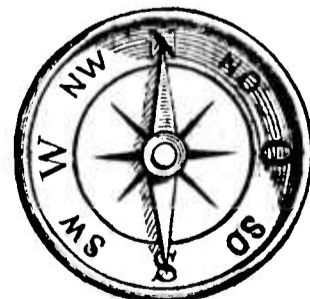
4 Pfund Schwarzbrot kosten 54—60 Pf.
1 Pfund Butter 1 Mk. 05 Pf., 1 Pfund
Schmalz 70 Pf., 1 Pfund Schmalz 66 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1 Mk.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork
Ostasien
Brasilien



Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Conrad Lutz, Emmendingen, Valentin Kalt, Hippenheim, A. Eberhard, Rechts-Agent, Kenzingen, Lothar Hirtler, Endingen.

Druckarbeiten aller Art, bei billigster Berechnung, empfiehlt A. Döcker's Druckerei.

Vorhangstoffe.

Sämmtliche glatten und faconirten Leinen- und Baumwollwaaren für Leib- und Bettwäsche.

Lager fertiger Damen-, Herren- und Kinderwäsche empfiehlt billigst

Freiburg i. B. Kaiserstr. 103.

F. H. Stenzel.

Erscheint:
Dienstag, Donner-
tag und Samstag
mit der illustrierten
wöchentl. Beilage
„Gute Geister“.
Abonnementpreis
vierteljährl. M. 1. 25.

Hochberger Bote

Redaktion, Druck und Verlag von A. Döcker in Emmendingen.

Inserate:
die empfangte Gar-
monische oder deren
Raum 10 Pfg.
bei Wiederholungen
Rabatt.

N. 51.

Emmendingen, Donnerstag 30. April

1891.

Bestellungen auf den „Hochberger Bote“ für die Monate Mai und Juni können bei allen Postanstalten und Landbriefträgern gemacht werden. Die Expedition d. Blattes.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. April d. J. gnädigst bewogen gefunden den Oberamtmann Karl Ludwig Salzer dahier zum Geheimen Regierungsrath und den Bezirksassistenten Friedrich Schwörer in Kenzingen zum Medicinalrath zu ernennen und folgende Ordensauszeichnungen zu verleihe: Das Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom Bähringer Löwen dem Vorstand der hiesigen höheren Bürgerschule, Heinrich Maurer, dem Bezirksbauinspektor Franz Schäfer dahier und dem Abreinemehrer Josef Weiss dahier. Das Verdienstkreuz vom Bähringer Löwen dem Gerichtsschreiber Friedrich Jäger dahier. Die große goldene Verdienstmedaille dem Bahnmeister Heinrich Siebler dahier. Die kleine goldene Verdienstmedaille dem Hauptlehrer Stöfer in Endingen und dem Amtsgerichtsdieners und Gefangenwärter Josef Buselmeier dahier.

Am 30. April 1866 beantwortete Preußen die österreichische Note vom 26. In dieser österreichischen Note war gesagt, daß Oesterreich bereit sei, die nach Böhmen beorderten Truppen unverzüglich zurückzuziehen, sobald Preußen sich für die friedlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen zu gestatten. Der Plan Oesterreichs war klar und diesem nicht zu verargen; es wollte zunächst mit Italien fertig werden, um danach mit ganzer Kraft gegen Preußen aufzutreten zu können. In der Antwort auf diese Note sagte Bismarck klar und deutlich, daß jede Abklärung abgelehnt werde, wofür nicht Oesterreich auch Italien gegenüber abrückte. Damit war die Hoffnung der Friedensfreunde, den Krieg doch noch vermeiden zu sehen, zu nichte gemacht.

Politische Tagesübersicht.

In Schreiblich Molke's fand man eine lehrwillige Verfügung, wonach er ohne alles Gepränge zur Seite seiner Gattin in Greifau bestattet sein will; nur ein Geistlicher solle dabei Gebet und Segen sprechen.

Einer derjenigen Reichsfonds, welche aus der französischen Kriegs-kosten-Entschädigung gebildet wurden, der Festungsbaufonds, hat aufgehört, einen Bestand aufzuweisen. Durch Gesetz vom 30. Mai 1873 wurde der Fonds zur Umgestaltung und Ausrichtung der deutschen Festungen, mit Ausnahme der in Elsaß-Lothringen befindlichen, gebildet. Nach am Schlusse des Jahres 1888 wies der Festungsbaufonds einen Bestand von 6,2 Millionen, am Schlusse 1889 2,5 Millionen Mark auf. Nach dem neuesten Berichte der Reichsschuldenkommission ist dagegen der Bestand völlig erschöpft. So ist der Festungsbaufonds der zweite der Reichsfonds,

Waldemar der Allemanne.

Eine Erzählung aus dem V. Jahrhundert.

(Fortsetzung.)

„Beim Jupiter!“ murmelte er. „Dies Gesicht sollte ich kennen.“ Waldemar erwiderte nichts; aber der gleiche Gedanke war auch ihm gekommen. Diesen lockigen Tituskopf mit den feurigen Augen und der Holzen Abternase hatte auch er schon gesehen.

„Ich glaube es kaum hoffen zu dürfen und doch, Du bist es, Severus Catilina,“ rief Waldemar.

Der Römer blickte noch unverwandt auf den Allemannen.

„Beim Jupiter! Mein Jugendfreund und Schulgenosse Waldemarus, der allemannische Fürstensohn. Bist Du es wirklich?“

„Ich bin's, Severus,“ sagte Waldemar, dem die Freudenthränen über die Wangen rollten. „Gelobt sei Wotan, daß ich Dich gefunden!“

Auch der Römer konnte die Rührung nicht verbergen und schüttelte die Rechte des halbvergesenen Freundes.

Aber Livia sah unbeweglich auf ihrem Pferde und schaute mit frühlichen Blicken auf die beiden Freunde.

Die Soldaten der Cohorte gafften neugierig auf ihren Centurio und auf den Allemannen und wunderten sich über das seltsame Wiederfinden.

„Und wer ist die Römerin, von der Du eben scheiden wolltest, als ich Euch fangen ließ?“ fragte Severus.

„Sie ist meine Braut, Livia Aureliana, eine Bürgerstochter aus Juliomagus,“ antwortete Waldemar.

„Gut,“ sprach der Centurio, „Ihr seid mir willkommen! Ich hoffe, daß Ihr Beide meine Gäste seid; broden ist meine Station.“

Er deutete auf das Gebäude auf dem nahen Hügel.

Dorthin ging nun der ganze Zug.

Unterwegs erzählten sich die beiden Freunde ihre Schicksale.

„Bei Gott, ich habe gar oft Deiner Gedacht im heißen Spanien und freute mich ungemein auf's Wiedersehen, als Befehl kam, daß die Legion, in der ich diente, nach dem Rhein marschiren müsse. Ich kam und sah nach langem Suchen den greisen Lehrer Amianus Mutius, von ihm erhielt ich die Mitteilung, daß Du Centurio in der ersten Legion seiest. Weißt Du schon, daß der alte Amianus in den Wald gestochen ist und als Einsiedler auf dem Nanden lebt?“

welcher zu bestehen aufgehört hat. Der erste war der Reichseisenbahnbaufonds. Einen Bestand weisen nunmehr nur noch der Reichsinvaliden-fonds, der Reichstagsgebäudefonds und der Reichskriegsschatz auf. Unter normalen Verhältnissen wird von diesen zunächst der Reichstagsbaufonds aufgebraucht werden. Am Schlusse des Jahres 1890 betrug derselbe noch 15,7 Millionen. In den Stats für 1891 und 1892 sind insgesammt 2,5 Millionen bewilligt. Der Nachtragsetat, welcher gegenwärtig dem Bundesrath vorliegt, will weitere 1,2 Millionen verwendet wissen, so daß am Schlusse des laufenden Etatsjahres vom Reichstagsgebäudefonds voraussichtlich noch etwa 12 Millionen vorhanden sein werden.

Bei der in Bukarest in der Wohnung des Gesandtschaftssekretärs Wladigerow, der vor einigen Tagen in Sofia verhaftet worden ist, vorgenommenen Hausdurchsuchung sind Schriftstücke gefunden worden, durch welche verschiedene russische Persönlichkeiten stark kompromittirt worden sind. Auch ist eine größere Geldsumme mit Beschlag belegt worden. Es hat sich bei dieser Gelegenheit herausgestellt, daß Wladigerow, welcher vor einem Jahr vom Fürsten Ferdinand die Erlaubniß und große materielle Unterstützung erhalten hatte, um sich zwei Jahre lang in Frankreich diplomatischen Studien zu widmen, dieses Land gar nicht betreten, sondern die ganze Zeit in Odessa und Petersburg im Verkehr mit den dortigen planflawitschen Persönlichkeiten zugebracht und als Mittelsperson einer weitverzweigten, mit dem Attentat gegen Stambulow jedoch nicht zusammenhängenden Verschwörung gegen sein Vaterland gedient hat.

Baden.

* Emmendingen, 28. April. Herr Bezirksgeometer Fuhrmann dahier wurde in gleicher Eigenschaft nach Freiburg für den dortigen Bezirk ernannt.

* Emmendingen, 28. April. Nächsten Sonntag den 3. Mai wird, wie wir hören, die Sängerkunde Hochberg ihr Frühjahrs-Concert abhalten, wobei eine Dame und ein Herr von Freiburg (erstere eine geborene Emmendingerin) ihre freudl. Mitwirkung zugesagt haben. Wir wollen nicht verfehlen, die Mitglieder jetzt schon aufmerksam zu machen, daß ihnen bei dieser Gelegenheit ein genussreicher Abend bevorsteht. Nach dem Concert soll eine Langunterhaltung stattfinden. Am darauffolgenden Sonntag ist ein Ausflug (Hochberg oder Banded) geplant. Wir wünschen beiden Unternehmungen eine recht zahlreiche Theilnehmung.

* Emmendingen, 28. April. Gestern Mittag begaben sich die dahier wohnhaften Athanasius Schler Eheleute von Hause weg und ließen ihr zwei Jahre altes Kind allein im Bette liegend zurück. Als dieselben Abends 6 Uhr nach Hause kamen, trafen sie das Kind todt an;

„Ich weiß es,“ sagte Waldemar, „aber wie kommst Du hierher?“

„Die zehnte Legion ward bei der Nachricht vom nahen Einfall der Allemannen hierher kommandirt. Ich erhielt den Befehl, die Hochwacht Sufaca zu besetzen und auf der Straße von Tenebo nach Juliomagus zu streifen. Der erste Allemanne, den wir ergrieffen, bist Du.“

„Sie waren während der Erzählung auf die Mustatio gekommen. Diese war ein großes im Viereck gebautes Gelock, mit vielen Zimmern für die Soldaten und mit Stallungen für vierzig Pferde.“

Dort bewirthete Severus seine Gäste und Waldemar theilte dem Freunde sein und der Livia Schicksal mit.

„Armer Junge, Du bist in schlimmer Lage,“ rief der Römer, als Waldemar seine Geschichte geredet hatte. „Bleibe bei mir, ich halte Dich versteckt in meiner Nähe, bis bessere Zeiten kommen. Zu den Allemannen kannst Du nicht mehr, die würden Dich in ihrer religiösen Wuth in tausend Stücke zerreißen. Mit Deiner Braut nach Juliomagus darfst Du ebenso wenig, denn dort ist der misstrauische Feldherr Julian. Dein Eintreffen dort würde Dich und den Vicinus in's Verderben stürzen.“

Waldemar antwortete nicht, er blickte, auf seine Geliebte, die sich zur Abreise rüstete.

Severus gab ihr ein Geleite von zwanzig Getreuen seiner Cohorte mit nach Juliomagus. „Lebe wohl, Waldemar, lasse mich nicht lange auf Nachricht warten,“ sagte sie, den Wagen besitzend, den der gefällige Centurio ihr zur Reise angeboten hatte.

Waldemar versprach ihr, längstens in zehn Tagen über sein Ergehen und seinen Aufenthalt Nachricht zu geben.

Ein flüchtiger Abschiedskuß und der Wagen fuhr davon, windeschnell den Bergabhang hinab der breiten Heerstraße zu, die durch's Klettgauhal aufwärts nach Juliomagus führte.

„Fast möchte ich Dich beneiden um Deine reizende Braut,“ sagte Severus zu seinem Freunde, als sie nachher wieder beide beim feuerprühenden, gallischen Nothweine saßen.

„Mich beneiden,“ lachte bitter der Allemanne. „Mich, den Heimathlosen, Geächteten, Verfolgten.“ O lieber Severus, es gibt auf der ganzen Welt kein einzig Menschenkind, dem das Schicksal so übel mißspielt, wie mir. Bei Wotan, ich selber habe schon gewünscht, die hochberühmte Livia ließe einen Glücklichen.“

(Fortsetzung folgt.)

daselbe soll erfüllt sein, auf welche Weise ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Karlsruhe, 28 April. Der Großherzog und der Erbprinz von Baden reisten gestern Nachmittag zur Teilnahme an der Trauerfeier für Molke nach Berlin ab.

Wie in bestunterrichteten Kreisen versichert wird, muß die beachtliche Reise des Kaisers zur Auerbahnjagd auf dem Kaltenbrunn nunmehr als ausgegeben betrachtet werden.

Der König von Württemberg hat unserm Großherzog aus Anlaß von dessen militärischem Dienstjubiläum das in Straßburg garnisonierende 8. Württembergische Infanterie-Regiment Nr. 126 verliehen.

Eine großartige elektrische Kraftübertragung wurde in der Spinnerei Kraft in St. Blasien eingerichtet. Dasselbe werden von über 1 Kilometer Entfernung 200 Pferdekraft in die Fabrik übertragen, und zwar mit 91 Prozent Nugeffekt. Die Anlage wurde von der Firma Siemens und Halske in Berlin hergestellt.

Vörrach, 23. April. Letzten Sonntag Abend verlegte hier ein hiesiger Volksschüler Namens Brombacher einem andern Schulameraden aus Stetten mit einem Messer fünf Stiche. Die Ursache dieser That sollen Streitigkeiten gewesen sein. Der Verwundete wurde sogleich in's hiesige Spital verbracht. Der Messerheld wird der gerechten Strafe nicht entgehen.

In Genbach fiel Karl Braun von Reichenbach anläßlich einer Hochzeitsfeier daselbst während des Tanzes vom Schlege getroffen tot zu Boden. Der Hochzeiter selbst konnte der Feier auch nicht beiwohnen, da er Tages vorher mit seinem Fuhrwerk umwarf und sich am Halse so verlegte, daß er nach der Trauung in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Kreisversammlung.

Freiburg, 23. April. Heute Vormittags 10 Uhr nahm die zweite Sitzung ihren Anfang. Zunächst wurde die gestern zurückgestellte Sekretärsfrage aufgenommen. Herr Pfister erkennt an, daß bei dem Umfang, den die Kreisverwaltung genommen, der jetzige Zustand nicht aufrecht erhalten werden könne; er liege im Interesse des Kreises, daß die Arbeiten rasch erledigt werden. Er empfiehlt die Annahme des Antrags. Herr Neumann gibt zu, daß er sachliche Bedenken nicht gehabt habe; er wolle nur die Rechte der Kreisabgeordneten bei Erledigung derartiger Dinge gewahrt wissen. Der Dienstvertrag mit dem Justizaktuar Greif wird Johann von der Versammlung genehmigt.

Die Herren Neumann, Hög und Kapferer stellen nachträglich einen auf die Landwirtschaft bezüglichen Antrag dahin gehend: Die Kreisversammlung wolle 1. die Geflügelzucht in den Bereich ihrer Beratung ziehen und zum Ausdruck bringen, daß die Förderung der Geflügelzucht im Interesse der Landwirtschaft liegt und ihnen eine bedeutende Einnahmequelle eröffnete, 2. ihre Sympathie zunächst damit bekunden, daß sie dem hiesigen Verein für Geflügelzucht zu seiner im Juli d. J. stattfindenden größeren Ausstellung 200 M. bewilligt. Herr Neumann begründet den Antrag. Die Geflügelzucht sei für die Landwirtschaft so wichtig wie die Obstbaumkultur und Viehzucht, und weist auf das Elend und Frankreich hin, wo sie einen sehr hohen Stand erreicht habe. Herr Kübler macht darauf aufmerksam, daß die landw. Bezirksvereine sich mit dieser Sache schon seit langem befaßt, der gehoffte Erfolg sei noch nicht wahrzunehmen. Der Vorsitzende des Kreisauschusses, Herr v. Boecklin erklärt seine Zustimmung zu dem Antrag. Die Versammlung lehnt mit einer geringen Mehrheit ab, auf diesen Antrag einzugehen.

Es wird nun in den Bericht über das Straßenwesen, erstattet vom Respektanten Herrn Kübler, eingetreten. 1. Kreisstraßen. Für das Wegwartpersonal, das eine betriebsfähige Tätigkeit entwickelte, wurden Verbesserungen bewilligt. Ein Mehraufwand ist auch durch die Aufnahme der Wegrechte Wolfenweiler-Schallstadt in den Kreisstraßenverband erwachsen. Trotzdem ist aber für die Beiträge der Gemarkungsgemeinden zum Unterhaltungsaufwand eine Ermäßigung von 13,1 auf 12,7 Pf. pro laufender Meter eingetreten. Der wirkliche Aufwand für Unterhaltung der Kreisstraßen im Jahre 1890 betrug 65,333 M., gegenüber dem Voranschlag eine Minderausgabe von 2565 M. Zu diesem Aufwand leistete der Staat einen Beitrag von 15,110 M., die Gemarkungsgemeinden haben ein Drittel an dem Aufwand beizutragen, was abzüglich eines mehreren Gemeinden bewilligten Nachlasses (1657 M.) 20,121 ergibt, so daß der reine Aufwand des Kreises 30,103 M. beträgt. Die Frage, in wie weit Nachlässe an den Beiträgen einzelner Gemarkungsgemeinden bewilligt werden können, gibt zu einer ausführlichen Erörterung Veranlassung. Nachlässe erscheinen begründet, wenn die Gemeinden einen geringen Nutzen von der Straße haben und ferner, wenn der zu leistende Beitrag die finanziellen Kräfte der Gemeinden übermäßig belasten würde. Unter diesem Gesichtspunkte stellte der Kreisauschuß folgende Anträge an die Kreisversammlung: Der bis dahin der Gemeinde Ettenheimmünster bewilligte Nachlaß von 25 % für die Kreisstraße 33 wird sistiert, ebenso der Nachlaß an die Gemeinde Untermünsterthal von 25 % für Kreisstraße 145; dagegen werden weiter bewilligt der Nachlaß an die Gemeinde Schweighausen von 25 % für Kreisstraßen 33 und 122, der Nachlaß an die Gemeinde Obermünsterthal von 50 % für die Kreisstraße 88, der Nachlaß an die Gemeinde Berg von 50 % für Kreisstraße 97; neu bewilligt wird der Nachlaß an die Gemeinde St. Margen von 25 % für Kreisstraßen 57 und 248. Diese Anträge erhalten die Zustimmung der Versammlung. Der voraussichtliche Aufwand für die Kreisstraßen im Jahre 1891 ist nach den Antragsberichten der Groß-Inspektionen Freiburg und Emmendingen veranschlagt zu 74,220 M. Zur Deckung dieses Aufwandes dient ein Staatszuschuß von 15,110 M. und die Beiträge der Gemarkungsgemeinden (12,7 Pf. pro laufender Meter) mit 24,740 M., so daß 34,370 M. durch Kreisumlage zu decken sind, wozu noch die mit 1548 M. berechneten Nachlässe obgenannter Gemeinden kommen. Der Voranschlag wird genehmigt.

2. Kreiswege. Der Aufwand für die Kreiswege betrug 1890 58,257 M., der Voranschlag wurde um 749 M. überschritten. Für 1891 sind in Anlaß gebracht 63,867 M. Der Mehraufwand ist bedingt durch die Anstellung weiterer Bewärter für neue Kreiswege, unter welche auch die Strecke der Felberstraße vom Bärenthal bis zur Fürstberg'schen Waldgrenze vom 1. Januar 1891 an aufgenommen ist. Der Voranschlag wird genehmigt.

3. Gemeindewege. Der Gemeindeweg Hieberbach-Freyhause, sowie der Weg der Gemeinde Gschwiler zwischen Landstraße 51 und Kreisweg 62 wurden als Kreiswege aufgenommen. Der Gemeinde Langenordnach wurden für eine außerordentliche Verbesserung des Weges durch das Langenordnachthal 300 M. bewilligt. Die Felberstraße sowie der von der Gemeinde Bärenthal unterhaltene Weg vom Alerwirthshaus bis zur fürstlichen Waldgrenze wurden in Kreisfürsorge genommen.

4. Erweiterung des Kreisstraßen- und Kreiswegwesens. In dem Berichte ist hervorgehoben, daß nicht nur von allen Seiten Gesuche und Anträge auf Neuanlagen und Verbesserungen von Straßen und Wegen zugehen, sondern daß die Gemeinden auch selbst bereit sind, für deren Aufwandskosten Opfer zu bringen. Für 1890 waren für Korrekturen von Kreisstraßen, Kreis- und Gemeindewegen 26,549 M. vorgesehen. Hiervon wurden vorausbezahlt 5610 M., somit können für 1891 20,939 M. übertragen werden. Für 1891 kommen weitere 15,000 M. hinzu, so daß für diese Zwecke 35,939 M. zur Verfügung stehen, welche nach dem Antrage des Kreisauschusses mit erfolgter Genehmigung der Kreisversammlung wie folgt verwendet werden: Vorarbeiten 639 M., Korrektur der Streiberstraße 12,500 M., Korrektur des Kreisweges Güntersthal-Vobrer-Galbe-Posthölzerei 15,000 M., für bereits bewilligte Kredite den Amtsbezirken Freiburg 500 M., Neustadt 300 M., Staufen 3200 M., Ettenheim 600 M., Breisach 3200 M.

Ueber den Stand der Erweiterungen des Kreisstraßen- und Wegwesens in den einzelnen Amtsbezirken des Kreises in den Jahren 1890 und 1891 ergibt sich Folgendes: Amtsbezirk Breisach. Die mit 500 M. unterföngte Korrektur des Kreisweges Niederrothweil bis Landstraße wurde durchgeführt. Die erweiterte Korrektur von Oberrothweil an mit Verlegung der Straße zur Umgehung des Kapellebuchs erfordert einen Aufwand von 18,400 M. Mit Rücksicht auf die Eisenbahnfrage am westlichen Kaiserstuhl wird die Ausführung vorerst verschoben. Die von der Gemeinde Güntersthal gewünschte Uebernahme des Gemeindeweges von Hochstetten nach Meringingen als Kreisstraße glaubt der Kreisauschuß ablehnen zu müssen, da die Annahme der Gemeinde, daß sie dann weniger Kosten hätte, nicht zutrifft. Hr. Grafmüller spricht den Wunsch aus, daß man der Gemeinde entgegenkommen möge. Hr. Geh. Reg.-Rath Müller findet, daß die Gemeinde mit ihrem Verlangen im vollsten Rechte sei; die Straße diene hauptsächlich dem Durchgangsverkehr. Man möge die Sache nochmals unteruchen, auch sollten die Gemeinden gemeinschaftlich ein Gesuch stellen. Seitens des Vertreters der Straßenbau-Inspektion wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Aufwand für die Straße ein großer und die Gemeinde keine Ersparnis machen würde. Bezüglich der Theilnahme Sponed-Weien beschließt die Kreisversammlung auf Antrag des Kreisauschusses, daß diese aus dem Kreisstraßenverband auszutreten, die Strecke Sechingen-Sponed vorerst noch in dem Verband zu belassen sei, da erst nach Inbetriebnahme der westlichen Kaiserstufbahn die Bedeutung der Straße übersehen werden kann. — Amtsbezirk Emmendingen. Für die Müdensthalstraße (Bleichthal) wurden 650 M., Denslingen-Serau 1170 M., Krensingen-Eudingen 700 M. im Jahre 1890 vorausbezahlt. Wegen der projektirten Verbindungsstraße Freiamt-Matzen-Emmendingen sind, wie der Bericht ausführt, noch weitere Verhandlungen unter den Beteiligten notwendig, da inzwischen ein zweites Projekt über Windenreuth auf Veranlassung der Groß-Inspektion des Wasser- und Straßenbaues ausgearbeitet wurde. Bürgerm. Röll (Emmendingen) bemerkt, daß sämtliche Gemeindevorsteher an dem ersten Projekt festhalten, er bittet im nächsten Budget einen entsprechenden Beitrag einzufassen. Herr v. Boecklin erwidert, daß dies erst im Jahr 1894 geschehen könne. In Bezug auf größere Korrekturen und Neuanhebungen wird unter den Amtsbezirken eine Reihenfolge eingehalten, so kommt 1893 der Amtsbezirk Neustadt, im folgenden Jahr Emmendingen an die Reihe. Hr. Röll will heute nur eine bestimmte Zusage, in welchem Falle dann die Gemeinde mittelst Kapitalaufnahme das Projekt zur Ausführung bringen könne. Die Arbeit ihm Hr. v. Boecklin. Hr. Kaiser erwidert, der Gemeinde Krensingen für nächstes Jahr einen Zuschuß von 200—300 M. zur Unterhaltung des Gemeindeweges Krensingen-Heimbach zu bewilligen, worauf ihm Hr. v. Boecklin erwidert, daß für laufende Unterhaltungen keine Beiträge geleistet werden. — Amtsbezirk Ettenheim. Bezüglich des Beitrags zum Brückenbau von 600 M. an die Stadtgemeinde Ettenheim befragt Hr. Kade r in den Strich, indem kleinere Gemeinden weit höheren Aufwand für Brückenbau haben. Nach einer Erklärung des Hr. v. Boecklin zieht er den Antrag zurück. — Amtsbezirk Freiburg. Für den Brückenbau in Waltershofen wurden 800 M. der Gemeinde ausbezahlt. Der an der Kreisstraße 45 befestigten Gemeinde Wolfenweiler wurde eine Abschlagszahlung von 500 M. gewährt. Der Kreisweg Begehauhen-St. Georgen erfordert behufs Aufnahme in den Kreisstraßenverband einen Aufwand von 9200 M., wovon ein Drittel der Kreis zu übernehmen bereit ist. — Amtsbezirk Neustadt. Der Gemeinde Hintergarten wird der Mehraufwand für die Straße Hintergarten-St. Margen mit 700 Mark voll ersetzt. Für die Straße Neustadt-Saig, die einen Aufwand von 42,000 M. erfordert, können vor 1895 keine Mittel bereit gestellt werden. Das Gleiche wird in Bezug auf den Kreisweg Buchenbach bis zum Weisinghof, dessen Korrektur zu 11,500 M. veranschlagt ist, erklärt. — Amtsbezirk Waldkirch. Die Korrektur des Weges Stallau-Seydenbach wird als notwendig anerkannt, aber der große Kostenaufwand von 69,500 M. lasse vorerst wenig Aussicht auf Ausführung des Projekts. Hr. Seuffert hebt hervor, daß der jetzige Stand der Straße ein derartiger sei, daß er bei Regenwetter fast nicht begangen werden könne und zur Winterzeit geradezu gefährlich sei. Die beteiligten Gemeinden haben bereits ihre Beiträge zugesichert. Er bittet den Kreisauschuß, zur Abstellung dieses dringenden Uebelstandes baldigst Beihilfe zu leisten.

In dem Berichte über Baunfallversicherung, erstattet von dem Vorsitzenden des Kreisauschusses, Freiherrn v. Boecklin, werden für 1891 als Beitrag des Kreises an Stelle der Gemeinden zur Deckung der Entschädigung für Unfälle bei Bauarbeiten von nicht mehr als 6 Arbeitstagen durch nicht gewerbmäßige Unternehmen 300 M. beantragt, dem seitens der Versammlung zugestimmt wird.

Im Interesse einer besseren Regelung des Hagelversicherungs wesens hat die Groß- Staatsregierung ein Abkommen mit der „Nordb. Hagelversicherung“ getroffen und sind die Kreisverbände zur Stellungnahme veranlaßt worden. Herr Burgard begründet den nachträglich der Kreisversammlung gestellten Antrag. Die badische Regierung habe von einer staatlichen Hagelversicherung Abstand genommen; in Bayern habe man mit einer solchen keine guten Geschäfte gemacht. Trotzdem in Baden verschiedene Gesellschaften zugelassen seien, seien doch von dem 36 Mill. Mark betragenden Entwerth nur 4 Mill. Mark versichert. Die Gesellschaften schrecken durch viele, berechtigte Klagen hervorrufoende Bedingungen die Landwirthe ab, am meisten aber durch die üblichen Nachschußprämien. Dr. Landesstamm. Siegel erklärt sich mit dem Antrage einverstanden. Die Regierung habe unter den Hagelversicherungs-Gesellschaften diejenige herausgehoben, die bisher in loyaler Weise ihren Verpflichtungen nachgekommen sei und in jeder Richtung die beste Garantie biete. Die zukommenden Kreisverbände können bei der „Nordb. Hagelversicherungs-Gesellschaft“ ihre Interessen durch einen gemeinsam aufgestellten Delegirten wahrnehmen und die Vertrauensmänner zur Abschätzung der Hagelschäden aufstellen. Durch die geforderten Beiträge werden die Nachschußprämien beseitigt. Herr Riefferer wurde es als das Beste erachtet, wenn der Kreis das ganze Versicherungswesen übernehme. Die Kreisversammlung nahm einen Antrag an, der sich zum Inhalt hat, dem Abkommen zuzustimmen und die Bewilligung von 2000 M. zur Bewilligung der Nachschußprämien auszusprechen.

Die Rechnungssablage für 1890 weist eine Gesamteinnahme von 611,504 M. 21 Pf., eine Gesamtausgabe von 553,599 M. 15 Pf. auf, somit Mehreinnahme 57,905 M. 06 Pf., von der aber die in das folgende Jahr zu übertragenden 20,939 M. 08 Pf. an Erübrigungen für bewilligte Straßencor-

rekturen, sowie 12,000 M. Betriebsfond abgeben, hiernach verbleiben 24,965 M. 98 Pf. Das Aktivvermögen beträgt 492,871 M. 12 Pf., die Schulden 534,937 M. 59 Pf., somit Schuldenstand auf 1. Jan. 1891 42,066 M. 47 Pf., gegen 1. Januar 1890 eine Verminderung um 36,194 M.

Der Voranschlag für 1891 bezieht die Einnahmen auf 220,010 M. 53 Pf., die Ausgaben auf 423,317 M. 88 Pf., verbleiben durch Umlage zu decken 203,307 M. 35 Pf., wozu wie im verfloffenen Jahre 3,85 Pf. per 100 M. Steuerkapital erhoben werden. Dieser Voranschlag erhält die Genehmigung der Versammlung.

Wahlen. In den Verwaltungsrath der Feuerversicherungs-Gesellschaft für Gebäude werden als Vertreter die Herren Bürgermeister Seufert von Waldkirch und Fabrikant Karl Mez von Freiburg, als Stellvertreter die Herren Bürgermeister Landener von Rothweil und G. E. von Niederröden gewählt; in den Sonderauschuß für Förderung der Viehzucht die Herren Frhr. v. Boecklin, v. Bobman, Burgard in Freiburg, Kaltenbach in Schallstadt; in den Sonderauschuß der Kreispflegeanstalt die Herren Generalarzt Dr. Deimling und Landgerichtsrath Kupfer in Freiburg. Damit waren die Geschäfte der Versammlung erledigt. Der Vorsitzende spricht dem Kreisauschuß den Dank der Versammlung aus für die umfassenden Vorarbeiten, die den Gang der Verhandlungen wesentlich erleichtert haben; Herr Bürgermeister Röll dankt dem Vorsitzenden für seine ausgezeichnete Geschäftsführung. Herr Geh. Regierungsrath Sonntag schließt die Versammlung um halb 1 Uhr.

Vermischte Nachrichten.

Nürnberg, 22. April. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern dahier. Vier Kinder von 4—9 Jahren fanden am Kanal Wurzeln von Wasserschierling, die sie für Kalmus hielten und aßen. Symptome von Vergiftung traten sofort ein. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starben doch zwei der armen Wesen in kurzer Zeit. Die beiden andern Kinder liegen gefährlich erkrankt darnieder.

Ueber ein geradezu schreckliches Urtheil wird aus Frankenthal berichtet. In ihrer Sitzung vom 10. April hatte die dortige Strafkammer folgendes Urtheil gefällt: „Die Ehefrau Kath. Köhler aus Ludwigsbafen entwendete aus Noth ein Stück Kohle im Werthe von 12 Pfg. Dieselbe wurde unter Annahme mildernden Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.“ Denken wir uns in den kalten frostigen Winter hinein, mit allen seinen verheerenden Folgen, wie er selbst die vielfach lendenlahmen Gemeindevorsteher zu außergewöhnlichen Gaben veranlaßte, und wir sehen ein armes Weib einen Brocken Kohle „stehlen“, um für sich und ihre Familie wenigstens vorübergehend die frostigen Glieder etwas zu erwärmen. Schon der gestohlene Gegenstand qualifizirt das Verbrechen. Denn wer stiehlt überhaupt ein Stück Kohle? Gewiß Niemand, den nicht die bitterste Noth dazu zwingt. (Dieses Urtheil hat wohl nur dann seine Berechtigung, wenn die Bestrafte schon öfters wegen Diebstahls verurtheilt worden ist. Die Redaktion.)

Eine eigenartige und höchst erfreuliche Sublimation ist Kaiser Wilhelm II. aus Lothringen zu Theil geworden. Herr Jacot, Pfarrer der französisch sprechenden Gemeinde Réves bei Metz, hat soeben unter dem Titel „En pays annexé“ eine Gedichtsammlung veröffentlicht und dem Kaiser gewidmet, welche von der feurigsten Liebe zu Deutschland und der rückhaltlosesten Verehrung für den Kaiser erfüllt ist. In einem Vorwort legt der wackere Pfarrer dar, daß er es gerade jetzt aus religiösen und politischen Gründen für angemessen erachte, sich offen und laut zu äußern und Reich zu bekennen. Die Gedichte sind zwar als solche nicht viel werth, leihen aber ein bewundernswerthes Zeugniß für die deutsch-patriotische Gesinnung und den Muth des Verfassers ab. Denn viel Muth gehört dazu, als Lothringischer Pfarrer in einer noch durchaus französisch sprechenden und wohl auch fühlenden Gemeinde zu beten:

Seigneur, protège l'Allemagne,
Seigneur, protège l'Empereur,
Que la sagesse l'accompagne
Grand Dieu, donne-lui le bonheur!
(Herr, schütze Deutschland,
Herr schütze den Kaiser,
Wäge Weisheit ihm begleiten,
Großer Gott, schenke ihm Glück!)

New-York, 22. April. (50 Personen vergiftet.) In Lyndon unweit Louisville wurde eine ganze Hochzeitsgesellschaft, aus 50 Personen bestehend, durch Kaffee vergiftet, welcher mit Arsenik versetzt war. Zwei Personen, darunter der reichste Bürger Louisvilles, Frank Guttwie, sind

bereits gestorben. Der Geistliche, welcher die Trauung vollzogen, das Brautpaar, die Schwester der Braut und acht Gäste, unter ihnen ein Deutscher Namens Herz, liegen im Sterben. Der Thät verdächtig ist der verarmte Liebhaber der Braut, welcher gestrichelt ist.

Vor einigen Tagen ist Herr Dreyfus in Brüssel zum Großgräbner von Paris gewählt worden. Als Galino, die bekannte Pariser Witzblatt-Figur, davon hörte, ruft er entrüstet aus: „Natürlich, es muß auch wieder ein Jude sein, der diesen Posten bekommt.“

Knöpfe aus Kartoffeln. Große Quantitäten von Knöpfen werden nach einer Mittheilung von „N. d. J. u. Gew.-Ztg.“ in letzterer Zeit nur aus Kartoffeln erzeugt. Es ist nicht allgemein bekannt, daß, wenn die Substanz der gewöhnlichen Kartoffel mit gewissen Säuren behandelt wird, sie fast so hart wird wie Stein und dann in vielen Fällen an Stelle von Horn, Eisenbein und Bein verwandelt werden kann. Diese Eigenschaft der Kartoffel macht sie besonders zur Knopfschraffon geeignet. Der Kartoffelknopf kann von anderen Knöpfen nur durch sorgfältige Untersuchung unterschieden werden, und zwar nur durch einen Sachverständigen, da diese Knöpfe je nach Verwendung entsprechend gefärbt werden und in ihrem Aussehen den Bein- oder Eisenknöpfen vollkommen ähnlich sind. Die Billigkeit dieser Art Knöpfe dürfte denselben in Zukunft eine sehr bedeutende Verbreitung sichern.

Trocknen von Blumen. Um Blumen so zu trocknen, daß sie ihre Gestalt fast vollkommen behalten, trockne man sie recht mit feinem Sand, nachdem derselbe durch Sieben und Auswaschen von allen gröbren Bestandtheilen und Verunreinigungen befreit ist. Ist der Sand völlig trocken, so wird er mit fein zerhacktem Stearin gemengt und unter sehr fleißigem Wälchen erhitzt. Die Sandkörner erhalten hierdurch eine schlüpfrige Beschaffenheit. Jetzt werden die Blumen so in einen Kasten gethan, daß der Sand leicht zwischen die einzelnen Blüthenheile dringen kann und sorgfältig durch langsame Aufstreuen und leichtes Schütteln ganz in den Sand eingebettet. Ist dieses geschehen, so legt man den Kasten einige Tage recht intensiven Sonnenstrahlen aus und die Blumen sind fertig, an Form und Farbe möglichst konservirt.

Tannenduft im Zimmer. Man giebt in ein Gefäß (Krug, Schüssel u.) ein Liter kochendes Wasser, träufelt dann einen Theelöffel voll Terpentinöl in dasselbe und der angenehmste Tannengeruch wird das Zimmer durchdrömen. Wird dieses Verfahren jeden Tag zwei- bis dreimal wiederholt, so soll dadurch jeder Ansteckungsstoff unschädlich gemacht werden. Bei Brustkranken wirkt dieses Mittel überraschend günstig. Dabei ist dasselbe sehr billig, denn mit 10 Pfg. Terpentinöl reicht man über eine Woche.

Folgen den kurzen Abriss der Weltgeschichte bringt die „Kreuzzeitung“: Chaos — wüste — Schöpfung — Licht — Menschen — böse — Strafgericht! — Hellas Blüthe — Persernoth — Bruderkämpfe — Hellas todt! — Stolz Rom — Glanz und Pracht — Durch Germanen — Wirbs verbracht! — Mittelalter — Finster ach! — Gutenberg — Kolumbus — Krach! — Neuzeit! Riesig aufgeklärt! — Schiller — Göthe — Veyer — Schwert! Neunzehntes Jahrhundert ah! Pleite — Krach — Amerika!

Ein hübsches Wortspiel. In der Generalversammlung einer Aktiengesellschaft fand kürzlich eine lebhaftere Erörterung über die höchst ungünstigen Resultate der Verwaltung statt. Als nun ein Mitglied des Verwaltungsraths bemerkte: „Die Resultate würden besser sein, wenn die Einnahmen mehr betrügen,“ da erhob sich ein Aktionär und rief entrüstet: „Was, noch mehr betrügen?“

Sparjam. Mutter: „Ach, Emil, hält' ich gewußt, daß das Studiren so theuer wär, ich hätte Dich doch was Anderes lernen lassen.“ — Sohn: „Und dabei studir' ich noch gar nicht 'mal viel!“

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt betreffend „Die Antisemiten und das Christentum“ bei.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte u. r. r. rauchen seit Jahren **HOLLAND. Tabak von B. Becker in Cöpen a. Harz 10 Bld. sco. 8 Mk**

Offenburger Pferdemarkt-Loose haben in der **Exp. d. Bl.**


Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem so herben Verluste unseres unvergesslichen Kindes, sowie für die vielen Blumenpenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Friedrich Zipse u. Frau.
Emmendingen, 28. April 1891.
Frachtbriefe sind zu haben in A. Döller's Schöblg.

Holzverkauf.
Die Bezirksforstei Waldkirch versteigert am **Dienstag den 5. Mai d. Js., früh 9 Uhr** beginnend, im Badwirthshaus Suggenthal:
1. Aus dem Distrikt Engwald:
120 Ster Papierholz, 202 Ster buchenes, 3 Ster eichenes und 64 Ster tannenes Scheitholz, 355 Ster buchenes, 26 Ster eichenes, 18 Ster gemischtes und 97 Ster tannenes Brügelholz und 1440 buchenes und tannenes W. Len.
2. Aus dem Distrikt Kastelwald:
295 Ster buchenes, 19 Ster eichenes und 40 Ster tannenes Scheitholz, 125 Ster buchenes, 33 Ster eichenes, 17 Ster gemischtes und 66 Ster tannenes Brügelholz und 2375 buchenes und tannenes W. Len.

Arbeiter und Arbeiterinnen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der
Kamm-Spinnerei Emmendingen.

Brückenumbau.
Hr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen vergibt namens der Gemeinde Niegel die **Maurer- und Steinhauerarbeiten**, sowie die **Eisenlieferung und Montirung** für den Umbau der Brücke über die alte **Dreißam in Niegel** im Wege der Wettbewerbung. Angebote nach Einzelpreisen gestellt sind bis **Freitag, den 8. Mai, Vormittags 10 Uhr** auf der Inspektion einzureichen, woselbst die Bedingungen und Pläne zur Einsicht offen liegen.
Für die in meinem Ein- und Colonialwaaren-Geschäfte vacante **Lehrstelle** suche per 'ofort' einen **kräftigen jungen Mann** mit guter Schulbildung.
Renzingen. Franz Fächter.

Steigerungs- Ankündigung.

Am Dienstag, 26. Mai 1891,
Vormittags 11 Uhr

wird im Rathhause zu Segau den
Kindern des verewitteten Landwirths
Matthias Menck von Ober-
segau nachgenannte Liegenschaft
der Gemarkung Segau in Folge richter-
licher Verfügung einer öffentlichen
Versteigerung ausgesetzt und als
Eigenthum endgültig zugeschlagen,
wenn der Schätzungspreis oder darüber
erlöst wird.

Lagerbuch Nr. 1732.

Die Hälfte von 36 Ar 45 Meter Wiesen
in Obersegau neben Matthias Graf-
müller und Aufhäuser, taxirt 750 Mk.
Siebenhundert fünfzig Mark.

Die Bedingungen können bei dem
Unterzeichneten eingesehen werden.

Emmendingen, den 15. April 1891.

Der Vollstreckungsbeamte:

C. Nagel, Notar.

Blumen-Papier

empfehl billigt

A. Dölter.

Hamburger Engros-Lager

Joh. Ludw. Mutter

Kaiserstr. 36, Freiburg i. B., gegenüber dem Albertsbrunnen.

In der Annahme, daß es bereits allgemein bekannt sein wird, daß das **Hamburger Engros-Lager**,

**Garn-, Kurzwaaren-, Posamentir-, Mode-, Weiß-
und Wollwaaren-Geschäft,**

in meinen Besitz übergegangen ist, habe ich mich entschlossen, die besonders mit Rücksicht auf die aus-
wärtige Kundschaft bisher beibehaltene Firma **Julius G. Mann & Co.** zu streichen und das
Hamburger Engros-Lager nur noch mit meinem Namen fortzuführen.

Mein mit den mannigfaltigsten Bedarfsartikeln guter und bester Qualitäten neu assortirtes
Geschäft höflichst empfehlend, bin ich fortgesetzt angelegentlich besorgt, meine hochgeehrten Kunden durch
aufmerksame und streng reelle Bedienung in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Freiburg i. B., den 28. April 1891.

Hochachtungsvoll

Kaiserstraße 36,
gegenüber dem Albertsbrunnen

Joh. Ludw. Mutter.

Mittel gegen die Blattfallkrankheit

(Peronospora)

der **Auben, Kartoffeln, Obstbäume** und pflanzliche Parasiten.

Kupfervitriol in großen und
kleinen Krystallen und gemahlen.

Kupferkalk-Pulver (Vordelaiser-
Brühe) ist mit Wasser ange-
rührt zum Bespritzen **sofort
fertig**, daher einfaches und
billigstes Mittel.

Sulfatine (Kupfervitriol-Schwefel-
Kalk-Pulver). Auch gegen Oidium
und Schwarzbrenner.

Kupfervitriol-Schwefel-Speck-
stein-Pulver,

Kupfergyps-Pulver,
Kupferammoniaksulfat,
Azurin,

Schwefel-Pulver,
Alle Chemikalien zu landw.
Zwecken.

Billigste Preise.

Rebsprizen bestanerkannte „Pomona“ aus der
Metallwaarenfabrik Ettligen zu Fab-
rikpreisen.

Dr. H. Aschenbrandt

Fabrik chem. Produkte und künstl. Dünger
Emmendingen (Baden).

Ausführliche Preisliste und Gebrauchsanweisung, sowie jede
weitere Auskunft **gratis** und **franko**!

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:

Conrad Lutz, Emmendingen, Valentin Kalt, Hippen-
heim, A. Eberhard, Rechts-Agent, Kenzingen, Lothar Hirtler,
Endingen.

Ein kräftiges ehrlches

Mädchen

das schon gebiert hat, findet bei kleiner
Familie **sofort dauernde, gute
Stellung**. Nähere Auskunft ertheilt
Frau C. Blum-Zundt hier.

Wunderbar ist der Erfolg,

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke
etc. verschwinden unbedingt beim täg-
lichen Gebrauch von

Bergmann's Lillienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden.
Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei C. F. Alst.

Die Gartenlaube

beginnt soeben im neuen Quartal den Roman

Lea und Rahel. Von Ida Boy-Ed.

Man abonniert auf Die Gartenlaube 1891 in Wochen-Nummern bei
allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnements-Preis vierteljährlich
nur 1 Mark 60 Pfennig. Mündliche und schriftliche Bestellungen werden
auch an den Schaltern der Postanstalten angenommen. Das erste Quartal
der „Gartenlaube“ 1891, u. a. den Anfang des Romans

Eine unbedeutende Frau. Von W. Heimbürg
enthaltend, wird auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Schwarzwalddverein.

Freitag Abend 8 Uhr
im Löwen

Gesellige Zusammenkunft

und Besprechung über einen mit der
Sektion Lahr am 7. Mai zu
machenden Ausflug nach Geroldssee.
Der Vorstand.

Sonntag, den 3. Mai



Tanz- belusti- gung

und **Matentur**, wozu ergebenst
einladet.

Frau Winterhalter Ww.
Thennenbach.

Schwarze Seldenstoffe

zu Kleidern unter Garantie,
vorzügliche Qualitäten sind fort-
während in reichlichem Assorti-
ment vorräthig. Muster auf
Wunsch sofort franko.

Freiburg i. B. Julius Bollag,
Salzstraße 6.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1889.



An Wirkung unübertraffen.
Phosphor 1 Mk.
Germania Pomade
Kahlkopf! O, diese glück-
lichen Menschen mit ihrem herrlichen
Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht
solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr
bald geholfen! Gebrauchen Sie
Gutbier's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-
langung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der
Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur die
Fabrikat garantiren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-
Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Offizin,
Berlin, Bernburgerstr. 6.

oder in Emmendingen bei Herrn
BUISSON Apotheker.

Badpapiere

in Rollen und Bogen, empfiehlt
A. Dölter.